

Vorübergehende Störung der Konsumversorgung in Brot und Mehl in Wien.

Wien, 6. März.

In den letzten Tagen haben sich einige Schwierigkeiten in der Brot- und Mehlversorgung des Konsums in Wien ergeben. Eine große Anzahl der wie alltäglich vor den Brot- und Mehlverkaufsstellen Spalierbildenden mußte nach stundenlangem Warten abziehen, ohne trotz Brotkarte Brot oder Mehl erhalten zu haben. Begreiflich, daß dies einige Beunruhigung in der Bevölkerung wachgerufen, zumal gleichzeitig ein ganz unbegründeter Ansturm auf die Kaffeeverkaufsstellen stattfand, der durch irgendwelche nicht kontrollierbare Gerüchte, die heute bei der Bevölkerung leicht Glauben finden, hervorgerufen worden war. Es muß nun nach unseren Informationen vor allem betont werden, daß diese Störung der Konsumversorgung nicht durch einen etwa bestehenden tatsächlichen Mangel an Vorräten hervorgerufen wurde. So beruhigend dies auch ist, so kann doch gewiß nicht unterlassen werden, zu betonen, daß es höchst bedauerlich ist, wenn derartige Fehler in dem die Brot- und Mehlverteilung durchführenden Verwaltungsapparat vorkommen, weil solche Erscheinungen geeignet sind, vollkommen grundlose Beunruhigung in die Bevölkerung zu tragen, was gewiß vermieden werden muß. Es mußte wohl von vornherein klar sein, daß jetzt, nach sieben Monaten der neuen Campagne, ein Mehlmangel nicht bestehen kann. Auch konnte derselbe noch vor wenigen Tagen nicht bestanden haben, als Maßnahmen getroffen wurden, durch welche eine sehr mäßige Maisbeimengung angeordnet wurde, die übrigens vorläufig noch gar nicht in Kraft gesetzt ist. Es mußte daher die Sicherheit bestanden haben, daß in Wien genügend Vorräte vorhanden seien. Es ist weiter auch nicht anzunehmen, daß bei der heute bestehenden strengen Kontrollmöglichkeit irgendein Irrtum über die Höhe der tatsächlich vorhandenen Vorräte besteht. Der Fehler kann nur in nichtentsprechenden Zuweisungen an die Brotbereitungsstätten und Mehlverschleißläden liegen. Und das ist auch der Fall.

Schon seit vielen Wochen klagen sowohl die Brotfabriken als auch die Mehlverkäufer, daß ihnen Mehl nur knapp und immer im letzten Augenblicke zugewiesen wird. Aber auch die Mühlen des Wiener Beckens klagen über ungenügende Weizenzuweisung. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre führt die allzu reichliche Dotierung mit Mehlvorräten leicht zu einer Mehlverschwendung, weil trotz aller Vorsicht, trotz der strengen Vorschriften bei größeren Mehlabständen sich direkt oder auf Umwegen doch eine reichlichere Konsumversorgung vollzieht, als bei einer gebotenen sparsamen Wirtschaft wünschenswert ist. Nun wird aber seit Wochen in Wien derartig disponiert, daß die Mühlen hauptsächlich aus frischen Wagenzufuhren alimentiert werden, die Bäckereien und Mehl-läden mit den täglichen Produktionen der Wiener Mühlen versorgt werden.

Dies vollzog sich seit vielen Wochen ohne Störung. Das System der knapperen Mehluweisung wurde hiedurch eingehalten, eine Störung in der Konsumversorgung trat nicht ein. Gerade in den letzten Tagen sind infolge voraussichtlich nur vorübergehender Zufuhrstörungen die Wagenanlieferungen an die Mühlen etwas schwächer geworden, und da an dem System, die Bäckerei- und Mehl-läden aus der täglichen Mühlenproduktion zu versorgen, festgehalten wurde, ergab sich eine vorübergehende Störung in der Konsumversorgung, die sofort behoben werden kann und wird durch Ergänzung aus den Wiener Mehlvorräten. Gleichzeitig muß dafür gesorgt werden, daß wieder eine bessere Versorgung der Wiener Mühlen eintritt.

Jedenfalls ist die vorübergehende ungenügende Konsumversorgung höchst bedauerlich, zumal dieselbe nach den eben dargelegten Umständen nicht notwendig war. Die Zuwendung von Mehl an Bäcker und Mehlverkäufer muß bei aller Sparsamkeit doch etwas reichlicher erfolgen, damit nicht irgendwelche Tageschwankungen in den Lagezufuhren sofort zu unangenehmen Zwischenfällen vor den Brot- und Mehl-läden führen. Es sind dies Fehler im Verwaltungsapparat, die nicht vorkommen dürfen, ebenso wenig wie es sich hätte ereignen dürfen, daß Verfügungen zur Durchführung von Streckungsmaßnahmen durch Maiszusatz erlassen werden, sich aber dann erweist, daß die zur Ausführung der Mischungen benötigten Mengen von Maismehl nicht vorhanden sind.